

Stellungnahme: Ausweitung der Zertifikatspflicht, Erhebung der Kontaktdaten bei Tanzveranstaltungen

Datum: 30.08.2021

Ort: Zürich

Stellungnahme von

Informationen zum Konsultationspartner

Name: Schweizer Bar und Club Kommission
Organisationsstruktur: Verein
Adresse: C/o. Alexander Bücheli, Rotachstrasse 24, 8003 Zürich
Ort: Zürich
Kanton: Zürich
Kontaktperson: Alexander Bücheli
Telefon: +41 76 574 49 76
E-Mail: info@sbck.ch
Web: www.sbck.ch

Die Schweizer Bar und Club Kommission (SBCK) ist ein Zusammenschluss lokaler Bar- und Clubkommissionen. Sie vertritt acht lokale Kommissionen aus Lausanne, Genf, Basel, Winterthur, Luzern, Zürich, St. Gallen und Bern mit insgesamt rund 300 Mitgliedern. Dabei handelt es sich um Bars, Clubs, Festivals und Einzelveranstaltungen, zu deren Inhalt kuratierte Musikveranstaltungen gehören und die jährlich rund 12 Millionen Menschen in der Schweiz eine kulturelle musikalische Teilnahme ermöglichen.

Die SBCK Mitglieder sind:



Generelle Würdigung, Erhebung der Kontaktdaten in Diskotheken und Tanzlokalen

Den Schweizer Nachtkulturunternehmen ist die aktuell fragile epidemiologische Situation bewusst, mit der konsequenten Umsetzung der Zertifikatszutrittsbeschränkung und aktiver Aufklärung zum Thema Impfen, setzen sie sich deshalb mit all ihrer Kraft für die gemeinsame Bewältigung der Pandemie ein. Doch der Frust nimmt zu, es gibt immer mehr Covid-Massnahmen welche unsere Branche betreffen. Wie lange diese umgesetzt werden müssen, bleibt gänzlich unbekannt. Nachdem der Bundesrat durch das Abschaffen von kostenlosen Tests bei asymptomatischen Menschen die Wirtschaftlichkeit der Schweizer Nachtkulturunternehmen weiter einschränkt, schlägt er nun vor, dass je nach epidemiologischer Lage in Diskotheken und Tanzlokalen, zusätzlich noch die Kontaktdaten erhoben werden müssen. Eine solche Einführung würde die fragile Balance zwischen Schutzmassnahmen und der Bereitschaft der Gäste sich an diese zu halten, definitiv zum Kippen bringen. Die Wirtschaftlichkeit einer ganzen Branche wird nicht mehr gegeben sein, wenn neben dem Zertifikatsobligatorium und dem Abschaffen der kostenlosen Tests, noch die Erhebung der Kontaktdaten hinzukommen soll. Da damit zu rechnen ist, dass aufgrund des fehlenden Verständnisses für diese Vielzahl an Massnahmen noch mehr Gäste unseren Veranstaltungen fernbleiben werden. Vor allem die Geimpften werden sich dabei fragen, zu welchem Zweck jetzt noch die Kontaktdaten erhoben werden. Gleichzeitig werden aber die Produktionskosten steigen. Die Begründung des Bundesrates, dass die Erhebung der Kontaktdaten nur einen kleinen Personalmehraufwand mit sich ziehen würde stimmt, wie Sie unserem Argumentarium entnehmen können, nicht. Der Personalmehraufwand der sich jetzt schon durch die Zertifikatskontrolle ergibt, beläuft auf rund 25%. Dies kann bei einem grösseren Club gleichbedeutend mit mehreren zusätzlichen Stellen sein. Dabei wird auch das Egalitätsprinzip verletzt, denn an Konzerten oder auf der Stehplatzrampe im Eishockey, in welchem die Leute genauso dicht in einer Halle beieinanderstehen und dabei noch schreien und singen, sieht der Bundesrat auch bei einer Verschlechterung der epidemiologischen Lage keine Erhebung der Kontaktdaten vor. Grosse Sorge bereitet uns, dass bis jetzt nur von allfälligen Verschärfungen die Rede ist, doch nirgends zur Sprache gekommen, wie und ab wann Unternehmen die aufgrund der erneuten Verschärfung der Covid-Massnahmen in finanzielle Schwierigkeit geraten, unterstützt werden sollen. Die Härtefälle sind ausgeschöpft und die Entschädigung für Kulturunternehmen deckt maximal 80%, eines sich nun seit 1 ½ Jahren anhäufenden Schadens.

- Der Bundesrat nimmt durch seinen Vorschlag das Tanzlokale und Diskotheken die Kontaktdaten erheben müssen, nicht nur das Risiko des wirtschaftlichen Lockdowns einer ganzen Branche in Kauf, er gefährdet tausende von Arbeitsplätzen und riskiert eine weitere Zunahme von privaten und illegalen Anlässen ohne irgendwelche Schutzkonzepte!

Ausdehnung der Zertifikatspflicht auf weitere Innenräume

Eine Ausdehnung der Zertifikatspflicht auf weitere Innenräume entspricht aus der Sicht der Schweizer Bar und Club Kommission einer gewissen Logik, auch wenn gerade in Restaurants in den meisten Fällen die aktuellen Schutzkonzepte ausreichen, wie die wenigen Ansteckungsfälle zeigen. Dasselbe lässt sich auch für Kulturveranstaltungen mit sitzendem Publikum behaupten (Theater, Kino etc.). Die

Verhältnismässigkeit dieser Ausdehnung sei dahingestellt, es handelt sich somit eher um eine Impfförderungsmassnahme als um eine epidemiologische Notwendigkeit und sie würde, in Verbindung mit den kostenpflichtigen Tests, aktuell rund 40% der Schweizerinnen von der sozialen und kulturellen Teilhabe ausschliessen.

Erhebung der Kontaktdaten

Ist die Schweizer Bar und Club Kommission mit der Kontaktdatenerhebung in Diskotheken und Tanzlokalen einverstanden? **NEIN**

Begründung

- **Zertifikat funktioniert und bietet Schutz:** Seit Ende Juni führen die Schweizer Musikclubs Tanzveranstaltungen mit Zertifikatspflicht durch. Auch wenn das Risiko nicht bei null liegt, zeigt sich, dass das Covid-Zertifikat seine Wirkung zeigt. Mit der steigenden Impfquote ist auch davon auszugehen, dass das Übertragungsrisiko nochmals sinkt. Im Kanton Zürich wurden beispielsweise in den letzten Wochen jeweils pro Woche 3 Ereignisse in Clubs und maximal insgesamt 6 bestätigte Ansteckungsfälle ausgewiesen (im Schnitt 2 pro Ereignis). (Quelle [Kanton ZH](#)) Dies bei insgesamt rund 3'500 Covid-19 Ansteckungen und mehr als 60 Tanzveranstaltungen pro Woche mit über 15'000 Gästen.
- **Verletzung des Egalitätsprinzip:** Tanzlokale zu welchen Musikclubs gehören, waren die ersten welche ein Zertifikatsobligatorium umsetzen mussten, jetzt sollen zusätzlich noch die Kontaktdaten erhoben werden. Doch bei einem Konzert oder auf der Stehplatzrampe, im Eishockey, in welchem die Leute genauso dicht in einer Halle beieinanderstehen und dabei noch schreien und singen, nicht. Dies entbehrt sich jeglicher Logik, ist für die Bevölkerung nicht nachvollziehbar und es besteht der Verdacht, dass eine einzelne Branche quasi als Covid-19 Pandemietreiber abgestraft und mit Massnahmen zugeschüttet wird. Besonders störend ist, dass bezüglich den tatsächlich pandemietreibenden Elemente wie Auslandsreisen, trotz den gerade in den Sommerferien gemachten Erfahrungen, nichts aber rein gar nichts unternommen wird.
- **Balance zwischen Schutzkonzept und Bereitschaft der Gäste ist nicht gegeben:** Schutzmassnahmen funktionieren nur wenn die Menschen diese nachvollziehen können und sich daran halten. Nach den Erfahrungen in der Gastronomie in den letzten Monaten lässt sich klar sagen, dass die Bereitschaft, insbesondere von der Mehrheit der geimpften Gäste, sehr klein sein wird, gleichzeitig zur Zertifikatsprüfung noch die Kontaktdaten anzugeben. Ein Grund wieso das Zertifikat eine hohe Akzeptanz erfährt, ist das bei der Überprüfung keine Daten gespeichert werden. Eine Kombination von Zertifikatspflicht mit gleichzeitiger Erhebung der Kontaktdaten, wäre als Signal fatal. Ist die Balance nicht mehr gegeben, dann wandern die Menschen an private und illegale Feiern ab, hier gibt es keine Schutzkonzepte, weder ein Zertifikat, geschweige denn die Erhebung der Kontaktdaten.
- **Personalmehraufwand für die Sicherheit:** Der Personalmehraufwand der jetzt schon durch eine seriöse Prüfung des Zertifikates entsteht, liegt bei rund 25%. Nun sollte neben der Prüfung des Zertifikats noch die Kontaktdaten nicht nur angegeben, sondern auch überprüft werden. Da nur in seltenen Fällen Tickets für Tanzveranstaltungen im Vorverkauf verkauft werden, müssen diese Daten direkt vor Ort erhoben werden. Die Erfahrungswerte des letzten Sommers zeigen, dass

nochmals ein Personalmehraufwand von 20% bis 40% hinzukommt. Dies kann bei einem grösseren Club gleichbedeutend mit mehreren zusätzlichen Stellen sein. Dabei ist es wichtig anzumerken, dass die beiden Arbeitsschritte aufgrund des Datenschutzes nicht miteinander verbunden werden können. Das heisst, es muss einmal das Zertifikat und die Identität und ein zweites Mal die Kontaktdaten z.B. Telefonnummer und die Identität überprüft werden. Zudem wird es zu längeren Warteschlangen kommen, was wiederum zu zusätzlichen Lärmproblemen in den Städten führt.

- **Gefährdung der Wirtschaftlichkeit:** Dadurch dass die Balance zwischen Massnahmen und dem Verständnis der Gäste nicht mehr stimmt, ist damit zu rechnen, dass zusätzlich zu den rund 30% der potentiellen Gäste die das Zertifikat ablehnen, sich kostenpflichtige Tests nicht leisten wollen, wohl auch noch ein Teil der Geimpften unseren Veranstaltungen fernbleiben werden. Bei einem Eigenfinanzierungsanteil von 100% ist dies fatal, da zugleich durch den Sicherheitspersonalmehraufwand die Kosten steigen werden. Illusorisch wäre es jetzt anzunehmen, dass er Mehraufwand durch höhere Preise gedeckt werden könnten. Das selbe gilt auch für die Produktionskosten, da darunter dann wiederum die auftretenden Künstler:innen leiden würden.
- **Kontaktdaten sammeln, zu welchem Zweck?** Die grosse Frage ist, zu welchem Zweck werden diese Kontaktdaten gesammelt. Alle Kantone haben das Contact Tracing zurückgefahren, ein detailliertes Contact Tracing findet in den meisten Fällen jetzt schon nicht statt, geschweige denn wenn mehrere hundert Gäste einer Tanzveranstaltung kontaktiert werden müssen. Eine Wiedereinführung der Kontaktdatenerhebung lässt sich nicht rechtfertigen, wenn es nur darum geht denn evtl. betroffenen Gästen, Tage nach der Veranstaltung, ein Sensibilisierungs-SMS zuzusenden. Dies kann genauso gut und schneller über die Kommunikationsstrukturen der betroffenen Betriebe erfolgen, wie dies z.B. im Kanton ZH schon so erfolgt. Dabei muss auch an die Mehrheit der Geimpften Personen gedacht werden, wieso soll jemand der 2x geimpft oder genesen ist, noch seine Kontaktdaten angeben?
- **Die im letzten Sommer gemachte Erfahrung:** Dazu muss man ehrlich und offen sagen, dass die im letzten Sommer mit dem Contact Tracing gemachten Erfahrung für die Schweizer Clubs frustrierend waren. In den meisten Fällen wurden betroffene Betriebe erst mehrere Tage nach dem Ereignis durch das Contact Tracing kontaktiert. Dann vergingen nochmals Tage bis alle Gäste auf der eingereichten Liste die Information erhalten haben. Die Clubs wurden meist durch betroffene Gäste und die Medien früher informiert als durch das offizielle Contact Tracing. Dies ist als Betrieb insbesondere dann frustrierend, wenn man alles daranlegt, diese Aufgabe ernsthaft umzusetzen. Genauso frustrierend ist es für einen potentiell betroffenen Gast, wenn dieser zuerst aus den Medien erfahren muss das es evtl. zu Ansteckung kam, aber nichts vom Contact Tracing gehört hat. Es gibt nun nichts was uns glauben lässt, dass sich dies verbessert hat, im Gegenteil die Kantone haben ihre CT-Kapazitäten unisono zurückgefahren.

Damit die Kultur der Nacht, die Jugendlichen in der Schweiz eine Perspektive haben, braucht es:

1. Keine zusätzliche Erhebung der Kontaktdaten solange eine Zertifikatspflicht gilt.

2. Weiterführung der flankierenden Entschädigungsmassnahmen im Kulturbereich, Anpassung des Härtefalls an die Dauer, in welcher Unternehmen von wirtschaftlichen Einschränkungen betroffen sind oder branchenspezifische Lösungen.
3. Weiterführung der vereinfachten Verfahrens für die Kurzarbeit und des Covid-Erwerbsersatz.
4. Es gilt eine langfristige Perspektive zu schaffen. Bis jetzt wurden Massnahmen verfügt, ohne ein Ablaufdatum anzugeben. Nicht nur unsere Branche braucht klare Aussagen dazu, wie lange sie mit dem aufrechterhalten der aktuellen Massnahmen rechnen muss und ab wann und unter welchen Umständen wieder mit sowas wie der Normalität zu rechnen ist.

Die Mehrheit der Nachtgestalter:innen befürwortet im Grundsatz die zurzeit geltenden Schutzmassnahmen (so lange diese wirklich nötig sind). Dabei stellen wir in keinem Fall die Wirksamkeit und die Bedeutung des Impfens für die Bewältigung der Pandemie in Frage. Gerne sind auch die Gestalter:innen des Schweizer Nachtlebens bereit, weiterhin mittels Informationen und allenfalls geeigneten Impfkationen, z.B. in Lausanne ihren Anteil zu einer höheren Impfquote beizutragen. Doch die Gesellschaft braucht, wie dies die Pandemie eindrücklich gezeigt hat, die Kultur der Nacht als sozialer Kitt und für die individuelle Zufriedenheit, doch dafür braucht es einen sicheren, gleichzeitig aber auch realistischen Rahmen und dieser wäre durch eine Wiedereinführung der Kontaktdatenerhebung nicht mehr gegeben!

Änderungen direkt in der Covid-19-Verordnung besondere Lage

Die Änderungen, Streichungen oder Ergänzungen wurden direkt im Verordnungstext vorgenommen und in Rot dargestellt.

Art. 13 Besondere Bestimmungen für Diskotheken und Tanzlokale und andere Einrichtungen und Betriebe in den Bereichen Kultur, Unterhaltung, Freizeit und Sport

Absatz 1

~~Diskotheken und Tanzlokale müssen für Personen ab 16 Jahren den Zugang auf Personen mit einem Zertifikat beschränken und die Kontaktdaten der Gäste erheben.~~ = Ersatzlos streichen